

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich 1 Mark 80 Pfennige.

Erzgeb. Volksfreund.

Inserionsgebühren die gespaltene Zeile 10 Pfennige, die zweispaltige Zeile 20 Pfennige, amtl. Inserate 25 Pfennige.

Amtsblatt

für die königlichen und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johanngeorgenstadt, Löbnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg und Wildenfels.

Redaction, Verlag und Druck von E. M. Gärtner in Schneeberg.

Nr. 145.

Sonntag, den 25. Juni

1882.

Auction.

Montag, den 8. Juli 1882, von Nachmittags 2 Uhr ab, werden im Hause Nr. 2 A in Blauenthal mehrere Aushag- und Regulirösen, eine große Partie Modelle, ein Regulator, ein Hirschgeweih und ein Kleiderschrank gegen Baarzahlung meistbietend versteigert. Eisenstod, den 23. Juni 1882.

Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts daselbst. (1-2) Kreßschmann.

Reisig-Auktion

auf Bernsgrüner Forstrevier.

Freitag, den 30. Juni a. c.

soll das in den Abtheilungen 12, 19, 20, 21 und 53 des Bernsgrüner Forstreviers aufbereitete Streureisig

an 1280 Raummetern

an den Meistbietenden versteigert werden. Versammlung: nachm. 2 Uhr an dem sogenannten Hefenkloßfelsen bei Kloyßch's Holzschleiferei Erlabrunn und nachm. 5 Uhr an der Halsbachbrücke an der Schwarzenberg-Eisenstoder Chaussee. Bedingungen wie gewöhnlich. Die Revierverwaltung erteilt auf Anfrage nähere Auskunft.

Forstrentamt Schwarzenberg und Forstrevierverwaltung Bernsgrün zu Antonsthal, den 23. Juni 1882.

Brückner.

Göhler.

Holzauktion auf Schwarzenberger Stadtwaldung.

In der Richard Stiehler'schen Schankwirtschaft hier, sollen Mittwoch, den 28. Juni 1882,

folgende in Abtheilung „Hohe Henne“ aufbereitete Hölzer und zwar: 1128 Stück weiche Stämme von 10-19 cm. Mittenstärke, 116 „ „ „ 20-32 „ „ „ 112 „ „ „ Stangen „ 10-12 „ „ untere Stärke, 167 „ „ „ „ 13-15 „ „ „ 12 Raummeter weiche wandelbare Scheite, 16 „ „ „ „ Kloppl, 21 „ „ „ „ „ „ 19 1/2 „ „ „ „ „ „ Tannenrinde

einzel und partienweise

Tagesgeschichte.

Wie Gladstone Englands Weltmacht zerstört.

Unter dieser Ueberschrift bringt die neueste Nummer des „Berl. Tagebl.“ einen Artikel der Englands verfehlte Politik in Bezug auf Egypten hart verurtheilt und nachweist, wie sich durch diese verfehlte Politik England ganz hauptsächlich in Indien, bekanntlich Englands Hauptkraft, den größten Schaden thut, weil es dort sein Ansehen durch diese Politik schwer schädigt, ein Umstand, der schon in der „ersten Zeit für England höchst verhängnisvoll werden kann. „Niemand in England“, so beginnt dieser Artikel, wird jetzt auch nur einen Augenblick daran zweifeln, daß die Regierung die ägyptische Angelegenheit gründlich ver-then und in einer Weise schlecht behandelt hat, wie dies vernünftigen Menschen, geschweige denn von Staatsmännern eines großen Reiches kaum erwartet werden könnte. Dem Kabinet Gladstone standen zu Beginn der politischen Schwierigkeiten zwei Wege offen. Der eine wäre gewesen, in Egypten dasselbe zu thun, was sie bezüglich Afghanistan und im Transvaal gethan hatten, nämlich zu erklären, die ganze Politik ihres Vorgängers Beaconsfield ausschließlich der Kontrolle in Egypten und aller anderen daselbst gemeinsam mit Frankreich getroffenen Vereinbarungen selbst gegeben werden müsse. Die Folge davon wäre ein vollständiges Aufgeben der ägyptischen Verpflichtungen gewesen. Der andere dem Kabinet offene Weg wäre der gewesen, loyal die Erbschaft des Beaconsfieldschen Kabinetts anzutreten, gemeinsam mit Frankreich bezüglich Egyptens vorzugehen, und sobald die erste militärische Emeute ausgebrochen war, sofort mit Frankreich die energigsten Schritte zu deren Unterdrückung zu unternehmen.

Englands Aufgabe kann nicht darin bestehen, eine schlechte Regierung in Egypten zu unterstützen oder administrative Reformen daselbst zu verhindern. Allein weder in Egypten noch anderwärts darf England eine Militärrö-olution ermutigen und gestatten, daß die Soldateska den Leuten und das Kabinet terrorisirt. Damals, im September v. J. oder noch früher, im Februar schon, hätte England dem Khebidie gehörige materielle Hilfe zur Unterdrückung der rebellischen Obersten anbieten müssen. Leider

beschritt die englische Regierung keinen der ihr offen stehenden Wege. Sie thut anscheinend, als ob sie das Protektorat über Egypten noch fortsetze, allein sie thut nichts, um dasselbe auch wirklich durchzuführen zu können; sie zerstört dadurch die Autorität und das Ansehen des Khebidie; sie brachte das Leben und Eigenthum der Europäer in bringende Gefahr, und schließlich machte sie den Sultan wieder zum Herrn Egyptens.

Die vorgeschlagene Konferenz ist das klarste Geständniß seitens Englands, daß es weder das Recht noch die Macht besitzt, allein oder mit Frankreich die ägyptische Frage zu lösen. Und auf diese Weise brachte die englische Regierung, indem sie das Protektorat Englands und Frankreichs aufrecht zu erhalten behauptete, dasselbe im Gegentheile thatsächlich zu Ende. Die beiden Westmächte gaben dadurch dem andern Europa formell das Recht, durch die Konferenz zu erklären, daß die ägyptische Affaire eine allgemeine europäische und keine ausschließlich rein französische-englische sei. Allein das englische Kabinet schädete in noch viel höherem Maße dem Ansehen, dem Rufe und der Macht Englands im ganzen Orient, zumal in Indien.

Von Alexandria bis Kalkutta, vom Kap Cormorin bis zu dem Himalaya wird sich in allen Dörfern, auf allen Marktplätzen die Nachricht wie ein Lauffeuer verbreiten, in Egypten seien Hunderte Engländer massakrirt worden, während englische Kriegsschiffe im Hafen lagen und ihren Landsleuten nicht helfen konnten, oder sich nicht zu helfen getrauten. Und was im Orient noch ärger ist, das Gerücht wird sich verbreiten, England könne die Ermordung seiner Mitbürger auch nicht einmal rächen, sondern müsse sich zu diesem Zwecke an den Sultan oder an die andern Mächte Europas wenden.

In Indien beruht die ganze Macht Englands bloß auf dem Ansehen, auf dem Prestige, welches das Haubervort „ein Engländer“ besitzt. Man sah hinter jedem einzelnen Briten die Gesamtmacht seines Vaterlandes, die hunderttausende Soldaten und die riesigen Schiffe mit Monstrataukanon. Wenn einmal in Indien dieser Hauber schwindet, wenn der Russmann in Hyderabad und der Hindu in Benares sieht, daß er ungestraft den Engländer beleidigen ja ermorden darf, dann ist es mit der englischen Herrschaft in Indien vorüber. Denn durch die Anzahl seiner Truppen regiert der Engländer dort nicht, auch nicht durch die Liebe

und Anhänglichkeit der Unterworfenen zu ihrer Herrschaft. Nur die Furcht vor der unsichtbaren, jedoch in jedem Augenblicke zum Eingreifen bereiten Macht im Mutterlande hält die Inder in Abhängigkeit von dem Raj, dem Fremdlinge aus der kleinen Insel im Norden Europas. Und diesen Nimbus droht die Unthätigkeit des jetzigen englischen Kabinetts zu zerstören.“

Deutschland.

Ronsdorf in Rheinpreußen, 20. Juni. Vor Kurzem starb hier plötzlich eines schrecklichen Todes Herr Lehrer August Haverkamp, beliebt bei Allen, die seinen treuen Pflichter für die Schule kannten oder sonst mit ihm in Berührung kamen. Er war schon in einem ziemlich hohen Grade an der Gesichtskrose erkrankt, die sich bei eintretendem Fieber auch schon in zeitweisem Phantasiren äußerte, als seine Hausleute zu einem Arzte sandten. Dieser ordnete sogleich die Ueberführung in das hiesige Krankenhaus an. Die pflegende Schwester bemerkte später dem Arzte, H. schlief viel und schiene ein ruhiger Patient zu sein, worauf ihr der Arzt erwiderte, sie müsse Krankheit und Patient mit dem größtem Mißtrauen behandeln; beide seien tödtlich, erstere, indem sich oft in wenigen Augenblicken bedeutende Verschlimmerungen zeigten, und letzterer, weil dessen Schlaf häufig ein simulirter sei und der Patient könne in einem unbewachten Momente das größte Unheil anrichten. Abends gegen 7 Uhr, um welche Zeit ja gewöhnlich das Fieber am heftigsten auftritt, besuchte die Schwester wieder den Kranken, entfernte sich nochmals, um warmes Einreiböl zu holen, indessen erhebt H., nur mit seinem Nachtgewand bekleidet, sich vom Bette, läuft durch ein zweites Zimmer auf den Korridor und stürzt sich hier im Fieberdelirium aus einem im dritten Stockwerk gelegenen Fenster auf das Pflaster. Ein markerschütternder Schrei des Fallenden und der untenstehenden Personen durchzittert die Luft und H. liegt entseelt zu Boden. Ein Schädelbruch hatte ihm diesen frühzeitigen, jähen und fürchterlichen Tod gebracht.

Oesterreich.

Wien, 22. Juni. In den letzten Wochen wurden an Pflanzen, Bäumen und Häusern im ganzen Wiener Polizeirayon und sogar in Sommerfrischen Vignetten antisemitischen Inhalts angeklebt. Die polizeilichen Nachforschungen lenkten den Verdacht, diese Vignetten zu erzeugen, gegen

2 Uhr parzellen- bedingungen, zu ein. (1-2) der. elegeries 42 1-3 nder Ernte er: sich gefl. ichtenstein-C Umgegend pffel aufgestellt gnügigen höf- und sehr (1-2) ller. adt. Turnverein den werden. auf dem lage, darauf rg-Denkmale n. Abends adt's ergeht en der Säu- erein. orstgenber. (2) zühne. hr verschied- unfer inunig- dieger: und der lesel Jahre. nur hier- ni 1882. Familie tittel. idet Sonntag und Freunden g, daß heute unvergesslicher agust Wil- kurzem aber schlafen ist. Juni 1882. terlassenen. et Sonntag, t. Stück 7 Pf. s: Linge eht anghaus, rg. usen farbigter und ger S und. nselben gegen und Infer- oder, der Feilerfeld. tur L. Wo folgt Schneeberg. nberg. der Schneid- Herr Re- Herr Drechs- der Fraueng. Bürgervereins am Kirchhof. eine Möbel bei dauerstraße Löbnitz. uchhändler S. lak. Hermann Graf,